



DIGITALISIERUNG IM HANDWERK:

Robuste Smartphones als „mobiles Büro“

Handwerkerinnen und Handwerker sind Experten auf vielen Gebieten: In Ihrem Fachgebiet natürlich, aber auch in der Kundenberatung, Projektplanung, in der Dokumentation und Rechnungstellung. Dort kann die vielzitierte Digitalisierung unterstützen – und zwar gerade auch KMUs ... | VON PETER CUNNINGHAM

Handwerksprofis sind einen Großteil ihres Arbeitsalltags bei Kunden und helfen, wo Not am Mann oder an der Frau ist – sei es bei einem Wasserrohrbruch, einer kaputten Heizung oder beim Fußbodenverlegen. Deshalb ist es nötig, vieles auch von unterwegs zu erledigen, etwa die Absprache mit dem nächsten Kunden, aber auch die Dokumentation der Arbeit. Viele denken bei Digitalisierung an komplexe Software und komplizierte Prozesse, aber gerade in Berufen, in denen man viel unterwegs ist, ist ein Gerät am wichtigsten: das Smartphone. Ein Smartphone ist die Grundlage für digitale und mobile Arbeitsprozesse. So können etwa von unterwegs Apps für die Auftragsverwaltung, Dokumentation und für die Zusammenarbeit mit Kollegen verwendet werden, ohne daß man sich nach dem Kundentermin immer gleich an den PC im Büro setzen muß. Damit ein Smartphone aber wirklich zum „mobilen Büro“ werden kann, sollte es auch äußerlich einiges aushalten. Wo gehobelt wird, fallen schließlich Späne, und wo ein Rohr repariert wird, kann es auch mal naß werden. Genauso schnell fällt das Smartphone in einem bewegten Arbeitsalltag auch mal runter. Und gerade in der heutigen Zeit ist auch der Hygieneaspekt besonders wichtig: Handwerker sind viel im Kundenkontakt, und zur Gesundheitsvorsorge wäscht man sich da natürlich oft die Hände. Ideal wäre es, wenn man auch das Smartphone genauso wie die Hände waschen könnte. Das ist bei vielen herkömmlichen Smartphones nicht möglich.

Viele deutsche Fachkräfte sind mit ihrem Smartphone unzufrieden

Dementsprechend planen laut einer Studie der Bullitt Group von 2020 viele deutsche Fachkräfte, sich ein Gerät zuzulegen, das ihren Anforderungen im Beruf und der Freizeit besser entspricht: 39 Prozent der Befragten würden von einem herkömmlichen Smartphone zu einem robusten Gerät wechseln, da ihr jetziges Gerät zu schnell kaputtgeht. Bei

26 Prozent war das Handydisplay schon kurz nach dem Kauf verkratzt. Robuste Smartphones halten wesentlich mehr aus und können sauberer und hygienischer gehalten werden: Geräte von Cat phones sind beispielsweise wasserdicht, können mit Wasser und Seife gewaschen und auch mit Desinfektionsmitteln gereinigt werden. Mit einem antimikrobiellen Schutz entstehen Bakterien erst gar nicht: Das neue Smartphone Cat S42+ und das Feature Phone Cat B40 sind die einzigen derzeit verfügbaren Smartphones, die mit einem umfassenden antibakteriellen und antimikrobiellen Schutz ausgestattet sind. Dieser ist im Gerät integriert und verringert mit Hilfe von Silberionen das Bakterienwachstum – und zwar um 99,9 Prozent innerhalb von 24 Stunden.

Nicht nur gegen Bakterien, sondern auch gegen Stürze und Hitze sind die robusten Geräte von Cat phones geschützt, die die Schutzklassen IP68 und IP69 und den US-Militärstandard MIL SPEC 810H haben. Selbst wenn man die Geräte auf Beton fallen läßt, überstehen sie dies ohne Probleme, genauso wie auch sehr große Temperaturunterschiede. Natürlich umfaßt Digitalisierung im Handwerk noch mehr als „nur“ ein Smartphone oder Tablet.



Peter Cunningham, VP Product Portfolio bei Bullitt Group (Bilder: Bullitt Group)

Manche Tischler setzen beispielsweise neben dem klassischen Hobel auch 3D-Drucker, CAM-Programme, 5-Achs-Fräsen oder Roboterarme ein. Ein entscheidender erster Schritt ist allerdings ein zuverlässiges Gerät für die mobile Arbeit. Und der Vorteil daran ist, daß dadurch jeder Handwerker digitale Arbeitsprozesse einführen kann. Einen Roboterarm braucht dagegen nicht jeder. ☒